

DIE NACHRICHT DES ISIDORUS HISPALENSIS UND DES SPANISCHEN
FORTSETZERS SEINER "HISTORIA" ÜBER EINEN SLAWENEINFALL IN
GRIECHENLAND

Samuel Szádeczky-Kardoss

1. Zahlreiche moderne Schriften, die die Frühgeschichte der Slawen behandeln oder wenigstens berühren, berufen sich auf Isidor von Sevilla als eine Quelle der Slaweneinfälle auf der Balkanhalbinsel. Aber die unter dem Namen des Isidorus angeführten Informationen werden meistens, ja fast immer philologisch ungenau gehandhabt. Und dasselbe geschieht auch mit der den Slaweneinfall erwähnenden Aussage der anonymen "Continuatio Hispana Historiae Gothorum Wandalorum Sueborum".

Es gibt bis heute Forscher, die eine ältere Ausgabe der Chronik /Chronica maiora/ des Isidorus, besonders jene von Migne ¹ benutzen ², obwohl seit dem Erscheinen der kritischen Edition von Mommsen /1894/ ³ alle frühere Textrekonstruktionen als völlig veraltet und irreführend zu betrachten sind. Es kommt auch vor, dass sich jemand scheinbar auf die Mommsensche Rezension beruft, dann aber den Text der veralterten Ausgabe zitiert ⁴ und als Grundlage seiner Folgerungen benutzt.

Ausserdem gibt es Fachleute, die einen von einem anonymen Verfasser herrührenden Text fälschlich dem Isidorus zuweisen. Ein unbekannter Spanier schrieb nämlich eine "Continuatio" zu der "Historia Gothorum Wandalorum Sueborum" des Isidorus, die die Erzählung der historischen Ereignisse bis 754 fortführte. Der namentlich unbekannte Schriftsteller war also mehr als ein Jahrhundert nach dem Tode des Isidorus /636/ tätig, doch wird seine Bemerkung über einen Slaweneinfall während der Regierung des Kaisers Heraclius /610-641/ als die Aufzeichnung des Zeitgenossen Isidorus hingestellt.⁵

Meine bescheidene Zielsetzung ist die wahre Sachlage

darzulegen. Ich möchte feststellen, was man der Nachricht des Isidorus über einen Slaweneinfall in "Graecia" sicher entnehmen, und was hypothetisch mit ihr in Verbindung bringen kann.

2. Die zahlreichen Handschriften, die Th. Mommsen zur Ausgabe der Chronik /Chronica maiora/ des Isidorus kollationierte, teilen sich in zwei voneinander klar abgeordnete Gruppen /"Ordo prior" und "Ordo posterior" in Mommsens Vorwort/.⁶ Die meisten Kodizes der ersten Gruppe erwähnen den Sisebutus /612-620/, jene der zweiten Gruppe den Suinthilanus /621-631/ als den König des Westgotenreiches zur Zeit der Beendigung der Chronik.⁷ Daraus ergibt sich unmissverständlich, dass die Chronica maiora während der Lebenszeit des Isidorus /636/ in einer ersten und nachher in einer zweiten Ausgabe erschienen ist. Auf Grund weiterer Daten und Folgerungen kann als Jahr der ersten Ausgabe sicher 615, als Jahr der Neuausgabe wahrscheinlich 624 /oder 626?/ festgestellt werden.⁸

Von dem uns hier beschäftigenden Slaweneinfall spricht in Wahrheit allein die zweite Ausgabe.⁹ Die Textveröffentlichung der Chronik in der Patrologia Latina von Migne macht aber keine klare Unterscheidung zwischen den beiden verschiedenen Ausgaben; deshalb glauben die Benutzer des von Migne abgedruckten Textes, dass Isidorus die Eroberung von "Graecia" durch die Slawen auf 615 /das heisst auf das abschliessende Jahr der ersten Ausgabe/ verlegte,¹⁰ was aber nach der von Mommsen festgestellten handschriftlichen Überlieferung völlig unwahr ist.

Isidorus verzeichnete in seiner Chronik fortlaufend, in welchen Jahren nach der Erschöpfung der Welt die nacheinander folgenden römischen bzw. oströmischen Kaiser die Regierung

beendeten, ¹¹ und unmittelbar anschliessend teilte er auch die Zahl der Regierungsjahre der betreffenden Herrscher mit. Eine Ausnahme bildete der Kaiser Heraclius, der erst nach Isidorus starb. Dieses Herrschers gedenkend verzeichnete also der Bischof von Sevilla die Zahl der Jahre, die zwischen dem Regierungsantritt des Kaisers und der Ausgabe der Chronik verfloßen sind. Demgemäss lautet der betreffende Satz in den meisten Handschriften der ersten Ausgabe folgendermassen: Eraclius dehinc quintum agit annum imperii. ¹² Die Mehrzahl der Kodizes der zweiten Ausgabe enthält die folgende Bemerkung: Eraclius dehinc sextum decimum agit imperii annum cuius initio Sclavi Graeciam Romanis tulerunt, Persi Syriam et Aegyptum plurimasque provincias. ¹³

Ägypten eroberten die Perser in den Jahren 616-618/19, ¹⁴ Syrien schon 611-614. ¹⁵ Das Fürwort "cuius" bezieht sich also keineswegs auf das sechszehnte Regierungsjahr des Heraclius /5. Oktober 625-4. Oktober 626/, sondern auf seine Regierung /imperium/ im allgemeinen. Weil nach der Quelle alle drei Ereignisse /die feindlichen Eroberungen in "Graecia", "Syria" und "Aegyptus"/ am Anfang /initio/ der Regierung stattfanden, können wir der Nachricht des Bischofs von Sevilla nicht mehr über den Zeitpunkt des Slaweneinfalls entnehmen als dass er ungefähr im ersten Jahrzehnt der Herrschaft des Heraclius /ca. zwischen 610-620/ erfolgte. ¹⁶ Somit bleibt die Frage offen, ob der bei Isidorus erwähnte Eroberungszug der Slawen ein in anderen Quellen nicht vorkommendes Ereignis war, oder mit einem auch anderswoher bekannten Geschehnis identifiziert werden kann. Eine exakt beweisbare Antwort können wir auf diese Frage nicht geben.

3. Jedenfalls ist es aber höchstwahrscheinlich, dass die

anonym überlieferte "Continuatio Hispana anni DCCLIV" der isidorischen "Historia Gothorum Wandalorum Sueborum" denselben Slaweneinfall erwähnt, von dem wir in der Chronik des Isidorus lesen. ¹⁷ Der unbekannte Continuator, der zu Beginn der zweiten Hälfte des achten Jahrhunderts schrieb, gibt im Gegensatz zu Isidor auch das Jahr des Ereignisses an: Huius /sc. Eraclii/ temporibus, in era DCLIII, anno imperii eius quarto, Sclavi Graeciam occupant. Die übrigen Teile der Continuatio Hispana beweisen, dass dem Verfasser bzw. seinen Gewährsmännern auch andere Quellen, nicht nur die historischen Werke von Isidor zur Verfügung standen. Aus einer dieser Quellen /die nachher verlorengegangen ist/ entstammt möglicherweise die Angabe des Jahres des Slaweneinfalles, ein Plus im Vergleich mit der isidorischen Darstellung. ¹⁸

Das 653. Jahr der hispanischen Ära ¹⁹ entspricht dem 615. Jahr unserer Zeitrechnung. Das vierte Regierungsjahr des Heraclius bedeutet die Zeitspanne zwischen 5. Oktober 613-4. Oktober 614, ²⁰ oder das Ziviljahr 614. In der Continuatio kommt es auch anderswo vor, dass die Datierungen nach der spanischen Ära und den Regierungsjahren des Heraclius, wie in unserem Falle, eine einjährige Differenz aufzeigen, und meistens die Angaben nach der Ära sich als authentisch erweisen. ²¹ Die Lösung unseres chronologischen Problems /614 oder 615 ?/ ist also entweder die Annahme von 615 für das Jahr des Slaweneinfalles, oder aber die Schlussfolgerung, dass der Eroberungszug der Slawen in "Graecia" schon 614 begonnen und erst 615 beendet wurde.

Als Zusammenfassung unserer Quellenuntersuchung kann nun folgendes festgestellt werden. Nach dem zeitgenössischen und deshalb zuverlässigen Zeugnis des Isidor von Sevilla fassten

Slawen am Anfang der Regierung des Heraclius, irgendwann zwischen 610-611 und 619-620 in "Graecia" Fuss. Der nähere Zeitpunkt dieses Ereignisses war 614-615, vorausgesetzt, dass der Continuator Hispanus der isidorischen "Historia" einerseits von derselben Episode der slawischen Frühgeschichte schrieb, wie Isidor in seiner Chronik, andererseits aus einer glaubwürdigen Quelle schöpfte. Die erste Voraussetzung ist höchstwahrscheinlich /fast sicher/, die zweite vorstellbar.

4. Was noch in diesen geschichtlichen Zusammenhang gehört, brauche ich hier nicht eingehend zu behandeln, weil es P. Lemerle in seinem magistralen Kommentar zu "Miracula Sancti Demetrii II 1-2" völlig klargestellt hat.²² "Graecia" bedeutet in der Chronik des Isidorus aller Wahrscheinlichkeit nach das ganze "Illyricum", das eigentliche Griechenland miteinbegriffen.²³ Die Herakleias des Georgios Pisides /II 66-82/ spricht davon, dass der Held des Gedichtes nach der Beseitigung des inneren Übelstandes /d.h. der Tyrannei des Phokas/ sofort mit äusseren Feinden, auch mit vordringenden Slawen zu tun hatte.²⁴ Und die Erzählung der Wunder des heiligen Demetrios /II 1-2/ entwirft ein lebensnahes Bild von den Slawen, die zu Wasser und zu Lande ziehen und fast alle Provinzen von Illyricum überschwemmen. In dieser hagiographischen Schrift wird es farbenreich dargestellt, was der Bischof von Sevilla in einem einzigen wortkargen Satz ausspricht: am Anfang der Regierung /imperii...initio/ des Kaisers Heraclius: "Sclavi Graeciam Romanis tulerunt".²⁵

1. *Patrologiae cursus completus ... accurante J.-P. Migne ... Patrologiae Latinae tomus LXXXIII.*, Paris 1850, 1066.
2. Siehe z. B. M. Vasmer, *Die Slaven in Griechenland*, Berlin 1941 /Neuausgabe mit Vorwort von H. Ditten: 1970/, 14; A. Bon, *Le Péloponnèse Byzantin jusqu' en 1204*, Paris 1951, 36; E. Herrmann, *Slawisch-germanische Beziehungen im südöstdeutschen Raum von der Spätantike bis zum Ungarnsturm. Ein Quellenbuch mit Erläuterungen*, München 1965, 37.S. Anm. 25.
3. *Monumenta Germaniae Historica. Auctores Antiquissimi XI. Chronica minora saec IV. V. VI. VII.* Edidit Th. Mommsen II., Berolini 1894 /Nachdruck 1961/, S. 391-423 /Vorwort/, 424-488 /Text mit kritischem Apparat/.
4. Vgl. z. B. P. Lemerle, *Les plus anciens recueils des Miracles de Saint Démétrius et la pénétration des Slaves dans les Balkans II. Commentaire*, Paris 1981, 91; F. Barišić, *Čuda Dimitrija Solunskog kao istorijski izvori*, Beograd 1953, 91, 149, vgl. 95.
5. L. Waldmüller, *Die ersten Begegnungen der Slawen mit dem Christentum und den christlichen Völkern vom VI. bis VIII. Jahrhundert. Die Slawen zwischen Byzanz und Abendland*, Amsterdam 1976, 255 zitiert zuerst die wirklich von Isidorus herrührende Nachricht mit korrekter Interpretation, und behauptet dann fälschlich, dass "derselbe Autor" /d.h. Isidorus/ an anderer Stelle "einen ähnlichen Hinweis bringt"; in Wahrheit steht aber dieser letztgenannte Hinweis nicht in irgendeinem Werk des Isidorus, sondern in der anonymen *Continuatio* des achten Jahrhunderts. - Bei D. Angelov /*Die Entstehung des bulgarischen Volkes*, Berlin 1980, 57/ heisst es: "...Isidor von Sevilla ... schreibt, dass 'im vierten

Jahr der Regierung des Kaisers Herakleios /also i. J. 613/ die Slawen Griechenland einnahmen' ... Vgl. Isidori Iunioris episcopi Hispalensis Historia Gothorum, Wandalorum, Sueborum, ed. Mommsen, MGH AA XI, 1, S. 337"; der hier unter dem Namen des Isidorus angeführte Passus gehört in Wahrheit der anonymen Continuatio an. Vgl. P. Petrov: Istorija na Bălgarija v 12 toma II. Părva Bălgarska dăržava, Sofija 1981, 86, wo in der 88. Anmerkung nicht nur die Unterscheidung zwischen der von Isidorus geschriebenen Historia Gothorum, Wandalorum, Sueborum und der von einem anonymen Autor herrührenden Continuatio fehlt, sondern auch die zwei Werke des Isidorus, die Historia und die Chronica vermengt werden.

6. Mommsen a.a. O. S. 396-408.
7. Isidorus Hispalensis, Chronica § 417, 417^a, 417^b /p. 416 ed. Mommsen/, cf. § 414, 414^a, 414^b /p. 479 ed. Mommsen/.
8. Mommsen a.a.O. S. 407-410, 422-423; K. Jireček - J. Radonić, Istorija Srba I., Beograd 1952, 55.
9. Chronica maiora § 414^a.
10. Siehe z. B. A.N. Stratos, Byzantium in the Seventh Century I., Amsterdam 1968, 119, vgl. 416: "Isidori Hispalensis Episcopi Chronicon, Migne P.L., vol. 83".
11. Mommsen a.a.O. S. 424: "Annos mundi, quibus Isidorus utitur, adscivit ut reliqua omnia ex chronicis Hieronymi". Was die Weltära des Hieronymus /5200 v. u. Z./ betrifft, vgl. V. Grumel, La chronologie /Traité d'Études Byzantines I./; Paris 1958, 219.
12. Isidorus Hispalensis, Chronica maiora § 414 /p. 479 ed. Mommsen/.
13. Isidorus Hispal., Chronica maiora § 414^a /ed. Mommsen p.479/.
14. Butler, A.J. and Fraser, P.M., The Arab Conquest of Egypt

- and the Last Thirty Years of the Roman Dominium, Oxford 1978, S. XXXVII, 69-92, 498-507; A. N. Stratos, Byzantium in the Seventh Century I., Amsterdam 1968, 113-114.
15. Stratos a.a. O. S. 104-110; H. Ditten: Byzanz im 7. Jahrhundert /Berliner Byzantinische Arbeiten. Band 48./ , Berlin 1978, 311.
 16. Diese einzig richtige Interpretation der Quellenstelle finden wir u.a. bei W. Ensslin, Slaveneinfälle: Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft. Neue Bearbeitung von G. Wissowa III a., Stuttgart 1927, 704; Waldmüller a.a.O. 255.
 17. Einige Stellen der Continuatio Hispana sprechen sicherlich // von denselben Ereignissen, wie die Chronik des Isidorus /Continuatio Hispana § 15 fin.~Isidor., Chron. § 415-416; Continuatio Hispana § 18 fin.~Isidor., Chron. § 416^b/.
 18. Mommsen a.a.O. S. 325-326 stellt eine Übersicht über die greifbaren Quellen der Continuatio Hispana zusammen. Es gab jedoch sicherlich auch weitere namentlich nicht bekannte Quellen, aus denen der Continuator bzw. seine Gewährsmänner schöpfen konnten. Es ist möglich /freilich nicht sicher/, dass der Continuator /oder einer seiner Gewährsmänner/ in unserem Falle dieselbe Quelle gebrauchte, wie Isidorus, Isidorus liess aber die Jahresangabe weg, die so nur durch die Continuatio erhalten wurde. Siehe noch unten Anmerkung 25.
 19. Grumel a.a. O. S. 218: "Elle se calcule à partir du 1^{er} janvier 38 av. J. C. "
 20. Grumel a. a. O. S. 356.
 21. Suint/h/ila bestieg den Thron des Westgotenreiches nach dem Tode von Rekared II /16. April 621/; die Jahresangabe ist in

der Continuatio Hispana 659. J. der Ära /=621/, 10. J. des Heraclius /= 5. Okt. 619-4. Okt. 620~Ziviljahr 620/. — Thronbesteigung von Kindila /Cintila/: März 636; Datierung bei dem Continuator: 674. J. der Ära /=636/, 25. J. des Heraclius /=5. Okt. 634-4. Okt. 635~Ziviljahr 635/. — Regierungsantritt von Tulga/s/: 20. Januar 640; Datierung in der Continuatio: 678. J. der Ära /=640/, 29. J. des Heraclius /= 5. Okt. 638-4. Okt. 639~Ziviljahr 639/. — Für die Datierung der Thronbesteigungen der Westgotenkönige siehe F. Dahn, Urgeschichte der germanischen und romanischen Völker I., Berlin 1881, S. 397-399.

22. Lemerle a. a. O. S. 91-94. — Johannes, der Bischof der ägyptischen Stadt Nikiu /109, 18/ berichtet uns über die feindliche Verheerung aller römischen Gebiete ausserhalb Thessalonike. Meines Erachtens bezieht sich diese Mitteilung eher auf das Jahr 609 /oder 610/ als auf 614-615, wie Lemerle es meint. Wir lesen nämlich die fragliche Nachricht in Verbindung mit der Beschreibung der Vorereignisse des Sturzes von Phokas /609-610 erste Hälfte/. Siehe R. H. Charles, The Chronicle of John, Bishop of Nikiu Translated from Zotenberg's Ethiopic Text, Oxford 1916, S. 175-176.
23. P. Charanis, Graecia in Isidore of Seville: Byzantinische Zeitschrift 64 /1971/ 22-25.
24. Giorgio di Pisidia, Poemi I. Panegirici epici. Edizione critica, traduzione e commento a cura di A. Pertusi, Ettal 1960, S. 209, 245-255, 272.
25. Zur Unterstützung der Annahme, die ich oben am Ende der Anmerkung 18 dargelegt habe, möchte ich hier noch auf Folgendes hinweisen. In der Chronik des Isidorus ist es ein symptomatisches /fast konsequent durchgeführtes/ Verfahren, dass der

Autor die in seiner Quelle vorgefundene Jahresangabe weglässt. Victor Tonnennesis und Iohannes Biclarensis behandeln in ihren Chroniken alle Ereignisse mit genauer Angabe des betreffenden Jahres nach der Consulliste. Isidorus Hispalensis übernimmt die Darstellung zahlreicher Geschehnisse von den beiden genannten Chronisten, aber die Übernahme erfolgt immer mit der Weglassung der Jahresangabe. — Am Anfang dieses Aufsatzes habe ich die charakteristischsten Fehler hervorgehoben, die bei der Behandlung unserer beiden Quellenstellen begangen wurden. Die möglichst vollständige Klarstellung des Quellenwertes des Isidorus und seines Fortsetzers, die ich hier zu geben beabsichtige, blieb auch wegen oben nicht erwähnter Gründe aus. Solche sind u.a.: die Ausserachtlassung des Zeugnisses der Continuatio /z.B.W.H. Fritze, Bedeutung der Awaren für die slawische Ausdehnungsbewegung: Zeitschrift für Ostforschung 28 [1979] 517; B. Grafenauer, Nekaj vprašanj iz dobe naseljevanja južnih Slovanov : Zgodovinski Časopis 5 [1950] 76; Ju: Kulakovskij, Istorija Vizantii III., London 1973, 52; D. Obolensky: Cambridge Medieval History IV 1., Cambridge 1966, 482/, die Durcheinanderbringung des fünften und des sechszehnten Regierungsjahres des Heraclius, obwohl der Slaweneinfall bei Isidorus in Wahrheit nur an den Anfang der Regierung angeknüpft wird /z.B.M.W. Weithmann, Die slawische Bevölkerung auf der griechischen Halbinsel, München 1978, 110, 297/, bei sonst tadelloser Quellenbenutzung Ausweichen vor den chronologischen Problemen /z.B.H. Ditten, Zur Bedeutung der Einwanderung der Slawen: Byzanz im 7. Jahrhundert [Berliner Byzantinische Arbeiten. Band 48], Berlin 1978, 96/, ungenaue Jahreszählung, als ob das vierte Regierungsjahr des Heraclius mit dem Ziviljahr 613 identisch wäre /z.B.M. Vojnov: Fontes Latini Historiae Bulgaricae I., Serdicae 1958, 384/.—

Zusatz zu Anm. 2: M. Nystazopoulou-Pelekidou, Les Slaves dans l'empire byzantin: The 17th International Byzantine Congress. Major Papers, New York/-Washington/ 1986, 347, 363.